Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 13

Artikel: Der Geprellte bin ich
Autor: Anderegg, Roger
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-510896

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Superstar

Der Geprellte bin ich

Nur gut, daß nicht viele Leute die Angewohnheit haben, über Jahre hinweg Wahlbroschüren und Propagandamaterial der Parteien aufzubewahren. Würde das jedermann tun, der Nebi hätte einen rapiden Abonnentenschwund zu befürchten. Denn das Zeugs ist, gräbt man es nach Jahren wieder hervor, eine Quelle ungetrübter Heiterkeit.

Für mich allerdings war es, als mir kürzlich die Broschüre «Aktenzeichen CH ungelöst» des Landesrings der Unabhängigen wieder in die Hände fiel, eher ärgerlich. Denn feststellen zu müssen, daß eine Partei die Unverfrorenheit besitzt, vier Monate nach den Wahlen genau das Gegenteil dessen zu tun, was sie zu tun gelobt hat, ist wirklich nicht sehr erbaulich.

Bei den letzten Nationalratswahlen hatte ich, angesprochen durch die zupackende Behandlung heißer Themen, den Kandidaten des Landesrings mein Vertrauen geschenkt. Ich hoffte, damit eine Gruppe zu stärken, die – wie sie sich selbst anpries – als «Gegengewicht zu den Bundesratsparteien» auftreten und die heiligen Kühe unserer Politik endlich einmal notschlachten würde.

Unter den ungelösten Aktenzeichen, die der Landesring zu lösen versprach, hatte es mir nicht zuletzt die Frage des Waffenexportes angetan. «Warum ist es so schwer», fragte der Landesring in seiner Broschüre, «militärische Reformen durchzubringen und durch Verzicht auf Waffenexport unser Schweizer Kreuz sauber zu halten?» Und er gab sich die Antwort gleich selbst: «Weil die Bundesratsparteien in Militärfragen zu wenig Mut aufbringen.»

Heute, nach der Nationalratsdebatte über die Waffenausfuhr, mischen sich schrille Mißtöne in dieses Frage-und-Antwort-Spiel. Denn offiziell stimmte die Landesringfraktion im Verein mit den bürgerlichen Bundesratsparteien für den Gesetzesvorschlag des Bundesrates, der mehr oder weniger alles beim alten beläßt. Wenn sich Fritz Tanner, der «unabhängig» nicht bloß als Parteibezeichnung versteht, und der notorische Tunichtgut Alfred Rasser nicht an die offizielle Parole hielten, so spricht dies für ihre persönliche Ueberzeugung, nicht aber für ihre Partei.

Vielleicht wird der Landesring in seiner nächsten Wahlbroschüre die Frage, warum es so schwer ist, durch Verzicht auf Waffenexport unser Schweizer Kreuz sauber zu halten, folgendermaßen beantworten: «Weil die bürgerlichen Bundesratsparteien und wir, der oppositionelle Landesring der Unabhängigen, in Militärfragen zu wenig Mut aufbringen.»

Roger Anderegg

PS. Ob Sie nun schadenfroh über mich, den Geprellten, lachen oder Mitleid mit mir empfinden: Ich habe natürlich, unter uns gesagt, bei den Nationalratswahlen meine Stimme nicht einer Partei gegeben, von der ich wußte, daß sie Opposition in erster Linie zwecks Wählerfang betreibt. Aber vielleicht sind Sie der oder die Geprellte? Dann mag Ihnen wenigstens meine tiefempfundene Anteilnahme ein kleiner Trost sein ...

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum muß ich für einen Artikel in der Apotheke Fr. 10.20 bezahlen, der *vor* der Aufwertung des Frankens Fr. 8.30 kostete? P. M., Münsingen

Warum tragen Wohnungen im Zoo für Elefanten deren spezifischen, psychischen und physischen Bedürfnissen Rechnung, während für die Menschen bloße Massenbehältnisse genügen müssen? R. B., Zürich

Warum baut der Kanton Wallis nach dem Baustopp viele hundert Groß-Chalets mit 60 und mehr Eigentumswohnungen, wo doch schon viele hundert solcher Wohnungen leerstehen? E. M., Winterthur

Warum gibt es nie Preisaufschläge, sondern immer nur Preisanpassungen? H. L., Täuffelen

Warum klappen nur im Fernsehen die Telephonverbindungen so ausgezeichnet? S. M., Wangen